

Der ganze Saal ist Zeuge.

Der Gatte — befrachtet — fühlt die Blicke auf sich gerichtet, muß etwas tun.

Er erhebt sich, schreitet auf den Tisch des Grafen zu und fragt ihn, weithin vernehmlich: „Was wünschen Sie?“

Darauf der Graf, ebenso laut: „Ein Soda mit Himbeer!“

(Berl. Tagebl.)

Fioris „Engländerin“.

Diese Engländerin ist nicht von Haller, ist auch nicht Haller-Schule, sondern ein Gebilde, das von Ernesto de Fiori ist, und nur von ihm sein kann. Die Quintessenz seiner Kunst, seiner künstlerischen Überzeugung, sie ist der Typ, den dieser weß liebte, hart, dünn, herbe, fest, mit zartesten Linien umrissen, deren überall nüancierte Führung seine Verliebtheit offenbar macht. Fiori ist ein ausgezeichneter Portraitist (s. Karina). Diese Veranlagung hat ihn nicht gestört, hier etwas Wertvolleres zu schaffen, der sich unverkennbar, von dem benachbarten, oft verwandten Typus der Amerikanerin unterscheidet, gepflegter, feiner, edler, ätherischer ist. Auch die Seele hat er bedacht, denn im Ausdruck des Kopfes schlummert ein höchst anziehender Zynismus, theoretische Perversion, eine ebenso gehaltene wie an sich schrankenlose Ordinärheit, wenn man darunter einen Komplex von Seelen- und Rücksichtslosigkeit, Kälte und gegebenenfalls, d. h., wenn der Stil es gestattet oder verlangt, jeglichen Mangel an Gêne begreift.

Dieser Körper, hell rötlich — gelb getönt, gegen eine hellere Wand gestellt, zerrinnt fast in Äther, wird gänzlich unsubstantiell, leicht wie ein Luftgebilde. Alles ist so wesentlich wie sparsam modelliert, mit dem nötigen Schuß von Realismus, der den Dingen den notwendigen Bestand und Deutlichkeit gibt, den Expressionisten, da sie immer faul oder talentlos alles Schwierige umgehen oder weglassen, verachten. Das Gesäß ist zwar nur nebenbei, aber extra zu erwähnen.

Diese „Engländerin“ ist die richtig gefundene Mitte: nicht Frau, nicht Jungfrau, gleichgültig, sondern miß, eine bleibende miß ob aller Geschehnisse, daher von metaphysischer Bedeutung, so daß, wer wollte, wirklich Gehaltvolles darüber schreiben könnte. Ich beschränke mich darauf, zu wissen, daß die Dame niemals in diesem Zustand vor Fiori stand, daß er sie zugleich mit den Augen von dreitausend anderen in einer Londoner music hall sah, also eine Art visionäre Schöpfung. Der Rest ist Bewunderung.

H. v. Wedderkop.

FRIEDRICH WINKLER
Die flämische Buchmalerei
des 15. und 16. Jahrhunderts
Mit 191 Lichtdrucken. Subskriptionspreis 60 Mark. Ab 1. Februar 70 Mark
Das grundlegende und unentbehrliche Handbuch für jeden,
der sich mit Handschriften und Miniaturen beschäftigt
VERLAG E. A. SEEMANN / LEIPZIG

1089